

# Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt  
für den  
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Insertionspreis:  
die dreispaltige Zeile ober  
beiden Raum 8 kr.

№ 12.

Dienstag den 2. Februar

1875.

## Bekanntmachungen.

### Schorndorf. Die Orts-Vorsteher

werden aufgefordert, die seit 1. März v. J. vorgekommenen Aenderungen im Bestand der Steuerobjekte in Wälde hieher anzuzeigen, ev. Fehlanzeigen zu erstatten. Hierunter fallen Veräußerungen und Erwerbungen des Staats, Straßen- und Feldweg-Anlagen u. c.  
Den 30. Januar 1875.

Königl. Oberamt.  
Schindler.

## Bekanntmachung.

### betr. die Aufnahme armer Verkrümmter in die orthopädischen Anstalten auf Staatskosten.

In die orthopädischen Anstalten der Dr. Dr. Fröhlich und Heller (Paulinenhilfe) zu Stuttgart, des Hofraths Dr. Ebner (Paulinen-Institut) zu Canstatt, des Dr. Werner (Kinderheilanstalt) zu Ludwigsburg, endlich des Dr. Roth in Stuttgart werden fortwährend an Verkrümmungen der Glieder, des Halses und der Wirbelsäule leidende Mittellose oder Minderbemittelte, welche nicht mit einer anderweitigen körperlichen oder Geisteskrankheit behaftet sind, ganz oder theilweise auf Kosten des Staates aufgenommen.

Hierbei wird bemerkt, daß die in die Dr. Roth'sche Anstalt Aufgenommenen in der Regel nur so lange in derselben verbleiben, bis die etwa vorzunehmende Operation, oder eine Geraderichtung des verkrümmten Glieds ausgeführt und ein das Leptere in der richtigen Lage erhaltender Verband angelegt ist, worauf, wenn der übrige Zustand des Verkrümmten es gestattet, dessen temporäre Entlassung nach Hause erfolgt und derselbe nur von Zeit zu Zeit, nach 6-8 Wochen, zur Erneuerung des Verbands wieder auf einige Tage und so oft einberufen wird, bis die Heilung als vollendet erkannt ist.

In den übrigen Anstalten dauert der Aufenthalt ununterbrochen so lange, als es die Kur nothwendig erscheinen läßt. Gebrauchte Maschinen werden den Patienten nach Ministerial-Vergütung vom 16. Juli 1834 nur gegen besondere, von den Angehörigen oder der Gemeinde zu leistende Vergütung nach Hause mitgegeben.

Die Aufnahme in die bezeichneten Anstalten ist durch eine bei dem betreffenden gemeinschaftlichen Oberamt einzureichende Bittschrift nachzusuchen und sind derselben Zeugnisse des Oberamtsarztes und des Gemeinderaths nach Maßgabe der Ministerial-Vergütung vom 23. Mai 1834 (Reg.-Bl. S. 391) beizulegen.  
Ludwigsburg, den 1. Februar 1875.

Königl. Kreis-Regierung:  
Reppold.

## Schorndorf. Abbitte.

Carl Wacker in Grumbach hat vor einiger Zeit die Ehefrau des Johann Georg Zeyher daselbst ohne Grund gröblich beleidigt, der Beleidigten aber auf erhobene Strafflage Abbitte geleistet, was hiemit der beiderseitigen Zustimmung gemäß zur Genugthuung für die Beleidigte öffentlich bekannt gemacht wird.  
Schorndorf den 30. Januar 1875.  
Königl. Oberamtsgericht.  
Rieding.

## Revier Hohengehren. Nadelholz-Stangen-Verkauf.

Mittwoch den 10. Februar  
aus Mülhosele und Gartenwiese:  
Reb- und Bohnenstangen 3670 Stück  
1-3 M. lang. 4970 Stück  
3-5 M. lang. 2785 Stück  
5-7 M. lang.

Hopfenstangen 1040 St. 7-9 M. lang.  
250 St. 9-11 M. lang.  
125 St. 11 u. mehr M. l.  
Um 9 Uhr auf dem Baacher Postweg beim Eichgarten.

## Revier Adelberg. Reisach-, Stockholz- & Besenreis-Verkauf.

Freitag den 5. Februar d. J.  
Vormitt. 10 Uhr  
aus Gerzenwiese:

1200 Wellen Nadelreis auf Hausen, 12 Nm. Stockholz, 12 Uhr Blankleder aus der Brecherhalde:  
300 Wellen Besenreis zum Selbstschneiden.  
2 Uhr obere Ede vom Wallenholz aus Dehtrain:  
800 Wellen Nadelreis auf Hausen.  
Samstag den 6. Febr. d. J.  
Vormitt. 9 Uhr Rothe Kreuz

50 Wellen Besenreis und 300 Wellen Pulverholz aus Rothe Kreuz und Saubag zur Selbstausbereitung.  
11 1/2 Uhr  
im Schlag Regelpfad am Barendobelthal:  
1200 Wellen buchene Reis auf Hausen, 25 Nm. buchene Stockholz.

## Revier Blöchingen. Brennholz-Verkauf.

Montag und Dienstag den 8. und 9. Februar  
aus Eisenwinkel und Reutele:  
Km. 120 buchene Scheiter, 330 do. Brügel, 144 sonstiges und Abfallholz, 83 do. Stockholz im Boden, 9020 meist buchene Wellen.  
Je 9 Uhr oben am Eisenwinkel am Balmannsweiler Ruffweg.  
Unterzeichneter hat einen Haufen Strohdung zu verkaufen  
Mayer, Weber.

so innig und treu geliebt, nicht meiner eigenen Person galten diese süßen Worte und Liebesworte — mein Geld war der Magnet, der Alle mächtig zog. Ich habe Alle gepüßt und nie eine unter diesen schönen Briefstellerinnen wahr gefunden. Es war freilich ein Badort, wo ich diese Erfahrungen machte, aber deshalb trage ich kein Verlangen, noch einmal ein Bad zu besuchen. Der Eintritt eines Dieners unterbrach das Gespräch; Buchlohn legte die Papiere rasch wieder in das gebührende Fach und bläute unwillig über die Störung, sich um.

„Was gibts?“ fragte er barsch.  
Schweigend überreichte der Diener ihm einen Brief, dessen Siegel Buchlohn hastig erbrach.

„Hat der Bote das Pferd mitgebracht?“ fragte er nach einer Pause.

„Ja wohl.“  
„Er soll warten, ich werde sogleich kommen. Rittmeister von Bernstadt schick mir seinen Tralocher Hengst“, wandte Buchlohn sich zu dem Freunde, „noch vor einigen Tagen weigerte er sich, ihn zu verkaufen, er scheint in Geldverlegenheit zu sein.“

„Bernstadt hat noble Possionen und sein eigenes Vermögen“, sagte Woltersdorff achselzuckend, „unter solchen Verhältnissen kann man leicht in Verlegenheit kommen.“

„Ich werde das Thier kaufen!“  
„Wie hoch ist die Forderung?“

„Hundertzwanzig Louisd'ors. Kommt mit, Arthur, wir wollen zuerst den Hengst besichtigen.“

„Ich kenne das Thier“, erwiderte Woltersdorff gelassen, indem er sich behaglich in seinen Sessel zurücklehnte, „geh nur voran, ich komme nach.“

„Es wäre mir doch lieb, wenn Du zugegen wärest.“  
„Ich werde sogleich kommen.“

Buchlohn verließ den Salon, Woltersdorff erhob sich und blickte eine Weile hörend stehen, dann trat er rasch auf den Schreibtisch zu.

In dem Thürchen steckte noch der Schlüssel, Buchlohn mußte in der Eile vergessen haben, ihn abzugeben.

Die Feder war rasch gefunden, das geheime Fach öffnete sich, Woltersdorff nahm die Papiere heraus.

Mit Fieberhaft, von Zeit zu Zeit einen scheuen Blick auf die Thür werfend, prüfte er die Briefe, indem er sich bei den meisten mit einem flüchtigen Blick auf die Adresse begnügte.

„Den Gedanken, daß ein dunkles Geheimniß die Vergangenheit dieses Mannes gleich einem roten Faden durchzieht, kann ich nicht los werden“, murmelte er, „ich will und muß es ergründen, koste es, was es wolle. — Halt, was ist das?“

Er hielt einen großen, dreifach gefalteten Brief in der Hand, dessen Siegel erbrochen waren.

„Nach meinem Tode zu öffnen!“ las er. „Seine Handschrift ist es nicht, und geöffnet ist das Dokument bereits.“

Er zog das Actenstück aus dem Couvert heraus, legte das Leptere mit den übrigen Papieren wieder in das geheime Fach und lehnte in die Fensterrede zurück.  
(Fortsetzung folgt.)

## Verschiedenes.

London, 21. Jan. Einen guten Schuß in's Blaue, richtig in den Nebel hinein, hat vor einigen Nächten ein englischer Küstenwächter gethan. Er befand sich in einer finsternen Nadelnacht auf seinem Patrouillengange, als er plötzlich ein großes Schiff vor sich sah, das in der Richtung auf die felsige Küste losfuhr, und in zwei, drei Minuten unfehlbar an einem Felsen hätte Schiffbruch leiden müssen. Gefahr war, wenn je, im Verzuge, und der Wächter wußte sich nicht anders zu helfen, als die Pistole zu ziehen und zwei Schüsse hintereinander abzufeuern. Dieses improvisirte Alarmsignal machte das Schiff auf die nahe Gefahr aufmerksam und eilig veränderte es seinen Kurs.

In Liverpool tobte von Sonnabend bis Sonntag, mehr als 24 Stunden, ein heftiger Sturm, begleitet von Blitz, Donner, Hagel und Regen. Auch aus anderen Districten wird von heftigen Stürmen gemeldet.

Man, 19. Jan. Arbeiter von der Amöneburg gerietten gestern Abend auf ihrer Fahrt von Mainz nach Gießen mit einander in Streit, wobei Einer zu dem Andern sagte: „Du bist nicht mehr werth, als daß man Dich in's Wasser wirft.“ Bei diesen Worten ergriß Ersterer den Letzteren und warf denselben auch wirklich in den Rhein, wobei dieser ertrank.

Die Handschuhe des Bürgermeisters von Amsterdam. Bevor der Amsterdamer-Bürgermeister kürzlich die französische Hauptstadt verließ, bestellte er bei einem der ersten dortigen Häuser zwölf Dugend Paar Handschuhe. Der Auftrag Mynher's konnte leider nicht sofort effectuirt werden. Der Repräsentant der Amsterdamer „Burgery“ trägt Numero 11 1/2. Die größten Kutscherschuhe wurden bisher in der Maximalgröße von Numero 10 hergestellt!

## Friedel

Hoch am Himmel steht die Sonne und verbreitet güld'nen Schein: Jubel, Freude, Trost und Wonne dringet mir ins Herze ein! Friede ist der Erd' beschieden unterm blauen Himmelzelt Nicht des Krieges wilde Fadel Frankreichs Auen mehr erhellet.

Hoch am Himmel steht die Sonne und verbreitet güld'nen Schein, Da auf einmal will der Franzmann in der Deutschen Land hinein; Krieg, ja Krieg so heißt die Lösung! von den Eltern ging der Sohn, Von dem Weibe schied der Gatte, um zu rächen wessden Hohn.

Hoch am Himmel stand die Sonne, gülden warf sie zu den Scheln, Leuchtend unsern kühnen Helden in des Feindes Land hinein. Manchmal ging sie blutig unter, schauend auf das blut'ge Feld, Wo in schauerlicher Freude Meißter Tod die Ernte hält.

Hoch am Himmel steht die Sonne und verbreitet güld'nen Schein! Jubelton hört man schallen von der Nordsee bis zum Rhein; Denn gefallen war der Wellche, Frankreichs Heer zerstreut wie Staub, Hoch empor flog Deutschlands Adler\*) siegsbewußt mit seinem Raub.

Hoch am Himmel steht die Sonne, weitbin sendend güld'nen Schein Selbst belebend Friedrichs Statue\*\*) stehend auf dem kalten Stein; Kräftig reißt er aus die Rechte, weiter hin auf Deutschlands Nacht, Die geschöpft aus manchem Herzblut ward erleiht durch mancher Schlacht.

Hoch am Himmel steht ferner Sonne, ru mit deinem Schein, Leuchte immer Glück verkündend in mein Vaterland hinein! Und mit jedem neuen Tage stärke sich das Deutsche Reich, Bis es endlich, herrlich, mächtig, komme deinem Glanze gleich.  
Fr. A.

\*) Adler in Wappen.

\*\*) Gemeint ist: Fr. Statue in Berlin.

## Charade.

(Bierfüßig.)

Deerer Schein und fasscher Schimmer,  
Folgt des Mikantropen Spur,  
Denn er sieht statt Menschen immer  
Ich! die beiden Erken nur.

Seiner träben abgehehten  
Tage Ende fühlte er nah,  
Drum, eh' seine letzten Lehten  
Zerlos er verschwunden sah,

Wollt' er sich am Ganzen weiden;  
Doch, eh' er's genommen wahr,  
Trug er von den ersten Weiden  
Heim ein prächtig Exemplar.

Auflösung des Räthfels in No. 3:  
Himmelschlüssel.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

**Schorndorf.**  
**Staatssteuer-Einzig.**  
 Bei dem am 14./16. dieß vorgenommenen Steueranzug ist noch ein großer Theil der Steuerpflichtigen mit Bezahlung der 1/2-jährigen Staatssteuer im Rückstand geblieben, weshalb am Mittwoch den 3. Februar ein nochmaliger Einzug auf dem Rathhaus stattfindet, nach dessen Ablauf gegen sämtliche Restanten mit Exekution eingeschritten werden mußte, da die Oberamtspflege auf Ablieferung dringt.  
**Steuereinnehmeret.**

**Rohrbronnen.**  
**Eichen-Verkauf.**  
 Donnerstag den 4. Febr.  
 Nachm. 1 Uhr



werden im Communwald 26 St. schöne Eichen mit 54 Festmeter von 3 bis 10 Meter Länge und 34 bis 78 Centimeter mittl. Durchmesser verkauft. Zusammenkunft auf dem Rathhaus; Liebhaber sind hiezu eingeladen; Abfuhr günstig.  
**Schultheiß Illg.**

**Schorndorf.**  
 Aus der Dienstbotenkasse sind sogleich auszuleihen.  
**100 fl.** 2 Hausvater Siegel.

**Oberberken.**  
 können gegen gefehl. Sicherheit sogleich erhoben werden. Armenpflege.  
**220 fl.**  
**2**  
**Sohl.**

**Höflinswarth.**  
**100 fl. Pflegschaftsgeld**  
 wegen zum Ausleihen parat bei Gemeinderath **Mittberger.**

**Schorndorf.**  
**100 fl. Pflegschaftsgeld**  
 hat auszuleihen  
**Jacob Stöker.**

**Schorndorf.**  
 Im Auftrag habe ich das  
**Heu & Hehm**  
 von einem Stücke zu verkaufen.  
**Bäder Wda.**

**Ein kleineres Logis**  
 wird auf Georgi zu miethen gesucht.  
 Von wem? sagt  
**2**  
 die Redaction.

**Schorndorf.**  
**Ein geräumiges Logis**  
 hat an eine geordnete Familie zu vermieten  
**J. Fr. Dieß, Seifensieder.**

**Schorndorfium.**  
 Seriniarius magister Moserus, senex, adhuc vivit, serrat et runcinat nunc in urbe inferna Nro. 285.

**Geehrte Landwirthe!**  
 Wir unterzeichnete Vertreter der rühmlichst bekannten verbesserten mechanischen Flach-, Hanf- & Abwergspinnerei, Weberei und Zwirnerei Schreßheim  
 Silberne Medaille. Ulm a/Donau 1874.  
 erlauben empfehlend anzukündigen, daß jederzeit Rohstoffe zum Spinnen, Weben, Bleichen, Färben & Zwirnen im Lohn zur Beförderung übernehmen und versichern bei bekannter unübertrefflicher preisgekrönter Qualität, billigste Berechnung und schnellste Bedienung innerhalb längstens 4 Wochen, und zwar ohne Aufschlag den selbsterigen Schneller von 1228 Meter Länge a 4 Kr. = 12  $\frac{1}{2}$  Um die Fabrikate zeitlich zurückzubekommen, bitten um baldmöglichste Rohstoff-Zustellung.  
**Weinmann, Großheppach. G. Werner, Althütte.**  
**J. Scheffel, Waiblingen. J. F. Gaffner, Schwaikheim.**  
**H. Söhlly, Welzheim. G. Giffner, Münster.**  
**Wilh. Ruding, Oberurbach. J. Ade, Schorndorf.**  
**H. Müller, Altdorf.**

**Schorndorf.**  
**20-25 Str. Heu**  
 verkauft  
**Fischer jun., Wagner.**

**Schorndorf.**  
 5 Viertel Acker und Klee in der Grafenhalbe hat zu verpachten  
**Barbara Dabel**  
 in der Vorstadt.

**Angersfeurrüben**  
 hat zu verkaufen  
**Weber, hinter der Krone.**

**Schorndorf.**  
**Eine Partie Angersfeurrüben und Heu & Hehm**  
 hat zu verkaufen  
**Wahl, Schlosser.**  
 2/3 Brtl. Acker beim Unholdenbaum u. 1/2 Brtl. am Schlichter Weg  
 hat zu verkaufen der Obige.  
**Haubersbronn.**  
 Eine neue  
**Sobelbank**  
 und zwei neue  
**Strohstühle**  
 steht dem Verkauf aus  
**J. Schneider, Zimmermann.**  
**Haubersbronn.**  
**Ca. 25 Ctr. Heu & Hehm**  
 hat zu verkaufen  
**Johannes Wieler's We.**  
**Deutelsbach.**  
 Unterzeichnete hat einen 1/2-jährigen zuchtsfähigen  
**Farren,**  
 Nothbläß, zu verkaufen und ist jeden Tag, auch am Lichtmeßmarkt, dem Verkauf ausgesetzt.  
**3**  
**Chr. Deiß.**  
 Gerabstetten.  
 Ein zweispänniges **Wägle** hat zu verkaufen oder an ein kleineres zu vertauschen  
**Johannes Schechterle.**

**Schorndorf.**  
**Reis,** guter Qualität, per Pfund 6 Kr. empfiehlt  
**Christian Weitbrecht.**



**Schorndorf.**  
 Am Lichtmeßfeiertag von 10 Uhr an warmer  
**Zwiebel-Fuchen**  
 nebst ausgezeichnetem Bier per Liter 7 Kr, wozu ergebenst einladet  
**Manz & Adler.**

**Schorndorf.**  
**Reis,** guter Qualität, per Pfund 6 Kr. empfiehlt  
**Christian Weitbrecht.**

**Schorndorf.**  
 Am Lichtmeßfeiertag von 10 Uhr an warmer  
**Zwiebel-Fuchen**  
 nebst ausgezeichnetem Bier per Liter 7 Kr, wozu ergebenst einladet  
**Manz & Adler.**

**Winterbach.**  
 Unterzeichnete hat wegen Wegzugs 2 trachtige, zum Fahren gewöhnte  
**Kühe,**  
 sowie ca. 50 Ctr.  
**Heu & Hehm**  
 zu verkaufen  
**Adolph Theurer.**

**Unterurbach.**  
**Haus-Verkauf.**  
 Der Unterzeichnete ist willens sein zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer und Stall unter einem Dach, mit etwas Garten und Hofraum, sowie ein kleineres daneben befindliches Wohnhaus nebst 5 Wrg. Gütern zu verkaufen.  
**2**  
**Georg Strobel.**

**Schorndorf.**  
 Für die Monate Februar u. März nehmen auf den  
**Schorndorfer Anzeiger**  
 sowohl das R. Postamt und die Eisenbahnstationen, wie auch die Landpostboten Bestellungen an.  
 Der Preis für diese Monate beträgt 1/2 des Quartalspreises.

**Schorndorf.**  
**Einladung.**  
 Heute Dienstag Abend  
**Metzelsuppe.**  
 wozu ergebenst einladet  
**W. Häberle & Schwanen.**

Eine stark halbrüchtige Kuh, zum Zug tauglich, ist feil, wo? sagt  
 die Redaction.

**Befcheinigung.**  
 Für die durch den Brand der Wassermühle beschädigten Diensthöten sind der Redaction d. Bl. übergeben worden: von E. R. 30 Kr. Ap. M. 1 M. Dr. M. 2 M. u. 1 Schwab. N. N. 2 M. Pfr. D. 30 Kr. G. J. B. 3 M. M. B. 3 M. N. N. 30 Kr. Ap. P. 1 fl. nebst vielen Kleidungsstücken, wofür die Empfänger hiemit ihren herzgl. Dank ausdrücken.

**Geldsorten - Cours.**  
 Frankfurt, 29. Januar 1875.

	fl.	kr.	fl.	kr.
Pistolen	16	60-65	9	41-43
Holl. fl. 10-Stücke	16	85-90	9	50-51
Dukaten	9	52-57	5	33-34 1/2
20-Franken-Stücke	16	26-30	9	29-30 1/2
Engl. Sovereigns	20	46-51	11	55-56
Russ. Imperiales	16	85-90	9	50-51 1/2
Dollars in Gold	4	17-20	2	26-27

**Tagesneuigkeiten.**  
**Ellwangen, 29. Jan.** Die zum Tode verurtheilten Raubmörder Kajmaier und Daserer wurden zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt.  
**Göppingen, 29. Jan.** In dem benachbarten Orte Bezgenrieth wurde am letzten Samstag die Frau eines Wirths unter nicht unverächtlichen Umständen todt gefunden. Die zunächst polizeilich am gestrigen Tage vorgenommene Sektion ergab, daß dieselbe auf einem Haufen Häckerling liegend den Erstickenstod gefunden hatte. Weitere verdächtige Umstände veranlaßten gerichtliches Einschreiten und die Verhaftung des Ehemannes der Verstorbenen.  
**Heilbronn, 29. Jan.** Von dem Landwirtschaftl. Bezirksverein veranlaßt, hielt der Sachverständige der R. Centralstelle der Landwirtschaft, Hr. C. Wecker von Neutingen, heute einen Vortrag über das Räuchern der Weinberge, der von hier und auswärts stark besucht war. An den Vortrag schloß sich eine Verhandlung an, an welcher sich der Bezirks- und der Stabvortrag von hier, Oekonomierath Mühlhäuser von Weinsberg, Gutsbesitzer Brunner von Neckarsulm und andere Herren theilnahmen. Allgemein war die Meinung, daß mit dem Räuchern vorgegangen werden soll, nur darüber gingen die Ansichten auseinander, ob dasselbe zuerst nur auf einen Theil der weintragenden Markung als Versuch vorgenommen, oder sofort auf das ganze Weinbergareal ausgedehnt werden soll. Der Oberbürgermeister theilte mit, daß die bürgerlichen Kollegien Heilbronn's bereits eine Kommission von Sachverständigen aufgestellt haben, um die von der Gemeinde zu ergreifenden Schritte zu berathen, und daß er, sobald diese Kommission ihre Vorarbeiten beendet haben werde, eine Versammlung der hiesigen Weinbauvereine einberufen werde, um auch deren Ansichten kennen zu lernen.

**Berlin.** In der hiesigen St. Markuskirche predigte in letzter Zeit ein Herr Kalthoff, Candidat der Theologie, ein wissenschaftlich gebildeter junger Mann und guter Redner. Die Gemeinde war ihm sehr zu gethan, trotzdem er ein Schnurrbartentrag. Der Generalsuperintendent hatte bei der am Sonntag vollzogenen Ordination des Predigers keinen Anstand genommen, nicht so der Consistorialpräsident Hegel, der ihm im Amtsgebäude des Consistoriums den Verfassungseid abnehmen sollte. Der Präsident entsetzte sich vor dem härtigen Geislichen und forderte schleunige Entfernung des Schnurrbartes bevor die Beeidigung erfolge. Der junge Geisliche wollte auch dem Scheermesser stille halten, wenn seine Gemeinde es wünsche; andernfalls werde er das Evangelium mit dem Schnurrbart verkündigen. Nun erzürnte der Präsident. „Die Sitte wird nicht durch die Gemeinde, sondern durch die Behörde gemacht!“ erwiderte er bestig und drohte mit Amtssuspension. Kalthoff aber fuhr erschrocken fort, seinen Schnurrbart zu vertheidigen, bis er vorläufig in Ungnade und ohne Vereidigung entlassen wurde.  
 Nach einer soeben eingetroffenen Madrider Depesche haben die spanischen Kriegsschiffe, welche vor Zarauz kreuzten, bei Guetaria Truppen gelandet, welche in der Nacht vom 27. zum 28. d. Zarauz besetzt haben. Der Ueberfall hat, wie es scheint, vollen Erfolg gehabt. Der von der spanischen Regierung eingeschlagene Weg hatte vor der ursprünglichen beabsichtigten Beschließung von Zarauz durch die Kriegsschiffe den großen Vortheil, daß das Eigenthum unschuldiger Privaten geschont wurde und die Carlisten sich nicht wegen des Angriffs an den in Zarauz befindlichen Deutschen, dem Capitän Zeplien und dem Steuermann der Brigg Gustav, rächen können.

**Frankfurt, 29. Jan.** Wenn die deutsche „St. Petersburger Zeitung“ gut informirt ist, wäre bei der Abwiegelung des Podgoriza-Conflictes der Pforte von den Osmächten angefohnen worden, den jetzigen Großvezier, welcher viel zur Vermirung des Streithandels beitrug, zu entlassen. Diesen Schritt hat der Sultan bisher nicht gethan, sei es aus Souveränitätsgefühl, sei es aus anderen Ursachen. Das citirte Blatt hält eine befriedigende Erlebigung der Streitfrage noch keineswegs für gesichert, glaubt vielmehr, daß es dem Großvezier nur um eine weitere Verschleppung zu thun sei.

**Aus der Pfalz, 26. Jan.** Der Wurstprozeß gegen sieben Kaiserlauterner Metzger (wegen Einmischung von Stärkemehl zum Wurstfüßel) hat in zweiter Instanz mit deren Verurtheilung gendigt: sechs davon haben je 3 Thaler Gelbbuße zu entrichten, einer, der schon öfter wegen ähnlicher Verfahrungsweise bestraft worden, erhielt 6 Tage Haft. Das Bitterke werden für sie die Kosten sein, welche bei der großen Zahl der vernommenen Zeugen und Sachverständigen nicht unbedeutend sein dürften. Aus dem Gutachten der Sachverständigen ist hervorzuheben, daß nicht sowohl auf die Einmischung des Stärkemehls an sich das Gewicht zu legen ist, als auf den Umstand, daß dieses eine beträchtliche Menge Wasser aufnimmt, so daß auf 1 Proz. Stärkemehl 10 Proz. Wasser zugesetzt werden können, und darin liegt der Hauptvortheil, indem auf diese Weise nicht bloß der Beutel der Metzger sich füllt, sondern durch das dralle, volle Aussehen der Würste das angeführte Publikum in die Meinung versetzt wird, es bekomme eine recht gebaltreiche Wurst.

**Fr. Friedland, 21. Jan.** Ein schrecklicher Mord ist auf dem in der Nähe von Fr. Friedland gelegenen Gute Beatenhof, wie die „Dr. Itg.“ meldet, verübt worden. Ein Tagelöhner hatte dem Besitzer des genannten Gutes Weizen von der Tenne gestohlen, was von einem anderen Tagelöhner des Gutes bemerkt und angezeigt worden war. Der Dieb begab sich hierauf in der Nacht sammt seiner Frau und Tochter in die Wohnung des Angeigers, um diesen zu ermorden. Den ersten tödtlichen Hieb hat die Frau ausgeführt, indem sie mit der scharfen Kante des Spatens dem nichts Böses Ahnenden und ganz wehrlosen Manne den Schädel spaltete, worauf auch die beiden anderen wie wilde Bestien über das unglückliche Opfer herfielen und den Mann derartig zuriichteten, daß fast kein Fleck am ganzen Leibe verschont blieb. Die

Bei Unterzeichnetem ist zu haben:  
**Beate Paulus**  
 oder  
**Was eine Mutter kann.**  
 Gebunden 1 fl. 30 Kr.  
**C. Mayer, Buchdruckerei-Besitzer.**

Winnenden den 28. Jan. 1875.

Fruchtgattungen.	Centner	höchster		mittler		niedert	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Dinkel	4	2	3	58	3	57	
Haber	4	48	4	42	4	38	
Weizen	2	—	—	—	—	—	
Gerste	1	18	1	12	1	6	
Roggen	1	45	1	40	—	—	
Ackerbohnen	1	45	1	40	1	36	
Weißkorn	1	42	1	40	1	38	
Wicken	1	42	1	36	1	30	
Erbsen	3	12	—	—	—	—	
Linsen	3	12	—	—	—	—	

Mörder wurden natürlich sofort entdeckt und festgenommen. Das abschreckendste Beispiel von Ruchlosigkeit bei dieser schauerhaften That liefert die Frau, denn diese war hoch schwanger und wurde gleich am ersten Tage nach ihrer Festnahme entbunden.

Eine seltsame aber nicht unwahrscheinliche Kunde bringt uns der Wiener Correspondent der "Karl. Ztg." aus Oesterreich. Nach demselben hätte der päpstliche Nuntius bei der jüngst stattgehabten Audienz dem Kaiser Franz Joseph im Namen der Curie gebittet, daß die Regierung es verstanden, die confessionellen Gesetze, wie behauerlich und verwerflich auch ihre Tendenz sein möge, in einer Weise zum Vorchug zu bringen, welche durch ihre Sühnungsvolle Rücksicht die Kirche in den Stand setze, ihrerseits die gern geübte Rücksicht gegen gewisse politische Nothwendigkeiten walten zu lassen und zu einem modus vivendi die Hand zu bieten, der nach allen Seiten hin den kirchlichen und staatlichen Frieden sichere. Freilich werde Se. Heiligkeit nicht im Gebet für die schließliche Erleuchtung der maßgebenden Kreise ermüden. Dank vom Papste für die stillschweigende Aufhebung der Scheine mit dem Liberalismus und modernen Staatsbewußtsein — das ist fürwahr ein großer Blick, der die österreichischen Zustände hinlänglich aufheilt. (Wir bleiben die Alten!)

**Wien, 29. Jan.** Der katholische Schulrath von St. Gallen beschloß, da die Gesittigkeit sich dem Beschlusse, betreffend Verbannung des Unfehlbarkeitsdogmas und des Cylabus aus dem Religionsunterrichte, nicht gefügt hat, den sogenannten Fastenunterricht den Lehrern zu übertragen und, falls die Pfarrgeistlichen solchen Kindern die Beichte und Communion verweigern sollten, einen christkatholischen Geistlichen zu diesem Zwecke einzuberufen.

**Rom, 30. Jan.** Der König empfing heute den General Garibaldi, welcher in Begleitung des General-Adjutanten Medici erschien. Der König unterhielt sich längere Zeit mit demselben, besonders über die Projekte Garibaldis zur Trockenlegung der Campagne bei Roma.

**London, 27. Jan.** Der verstorbene Kaiser von China hat kaum sein 19. Lebensjahr erreicht. Er hieß Tung-tsi und wurde nach europäischer Rechnung am 27. April 1856 geboren. Er bestieg den Thron beim Tode seines Vaters Hien-Fung am 21. August 1861, obwohl er eigentlich erst seit dem 23. Februar 1873, dem Datum der Erlangung seiner Volljährigkeit, regierte. Tung-tsi heirathete am 16. Oktober 1872 Aute, die Tochter Kung-tsi, eines Doktors der kaiserl. Akademie in Peking, der in Folge dessen in den Herzogsstand erhoben wurde.

Sein wahrscheinlicher Nachfolger auf dem Thron des himmlischen Reiches ist den neuesten Nachrichten aus Schanghai zufolge ein Enkel des Prinzen Kung, der während seiner Minderjährigkeit im Verein mit den vermittelnden Kaiserinnen die Regierung führte. Für Europa ist es ohne Zweifel von großer Wichtigkeit, daß der neue Regent, wer er immer auch sein mag, nicht zu der Partei gehört, die Ausländern feindselig gesinnt ist.

Aus **Melbourne** (Australien) wird vom 22. ds. telegraphirt: Die Hitze ist intensiv und hat 112 Grad Fahrenheit im Schatten erreicht. Buschbrände haben stattgefunden und großen Schaden angerichtet.

### Verschiedenes.

**Gerichtskasten, 21. Jan.** Heute haben wir einen braven Soldaten, Wilhelm Schnabel vom Bäuerberger Hof, welcher den Feldzug von 1870 bis 1871 ruhmvoll mitgemacht hat, zu Grabe getragen. Möge es uns vergönnt sein, hier in Kürze seiner zu gedenken und von dem feierlichen Akte der Beerdigung Erwähnung zu thun.

W. Schnabel wurde in dem heißen Kampfe bei Champagne durch einen Streifschuß an der Schulter verwundet, was ihn auf einige Wochen kampfunfähig machte. Kaum wieder hergestellt, begab er sich zu seinem Regiment auf das Schlachtfeld. Nach dem Friedensschlus wurde er anerkennend gesund beurlaubt. Allem bald zeigte sich bei ihm Brust- und Lungenbeschwerden, welche sich immer mehr steigerten. Peinliche ein ganzes Jahr war er arbeitsunfähig und in den letzten zwei Monaten seines Lebens konnte er das Bett nicht mehr verlassen, bis der Tod seinen Leiden ein Ende machte. Der Verstorbene war Inhaber der silbernen Tapferkeits-Medaille und der Kriegedenkmünze der Jahre 1870 bis 1871.

Der hiesige Krieger-Verein, dessen Mitglied er war, machte es sich zur Aufgabe, seinen Kampfgenossen würdig, wie es Kriegern gebührt, zu bestatten. Nach der Bestimmung des Vereins-Ausschusses bewegte sich der Zug von Bäuerberg durch Gerichtskasten auf den Kirchhof. Sechs Mann, meist Mitglieder des Vereins, trugen den Sarg, welchem acht Mann mit Gewehren ausgerüstet folgten, und bei jedem Halte militärische Ehrenbezeugungen durch Schültern und Präsentiren abgaben. Diesen schloßen sich die übrigen Vereins-Mitglieder, die Angehörigen, sowie eine große Anzahl hiesiger theilnehmender Einwohner an. Ehe der Kirchhof betreten wurde, gingen die acht bewaffneten Mann voraus, stellten sich links am Eingange auf und präsentirten das Gewehr als der Sarg vorübergetragen wurde. Nach einer ergreifenden Rede des Herrn Schulmeister Metz wurde der Sarg in die Gruft gesenkt und dabei eine Salve abgegeben, welcher noch zwei weitere nachfolgten. Nach Abhängen des Bettes "Im Grabe ist Ruh!" begab sich der Zug in die Kirche, wo Hr. Wacker Breuning eine eindringliche Predigt hielt.

Hiermit schloß der feierliche Akt; noch lange aber werden wir unfrem entchlafenen Kameraden ein freundliches Andenken bewahren. Der Vater verlor in ihm einen braven Sohn, die Geschwister einen lebenden Bruder, der König einen tapfern Soldaten, der Krieger-Verein einen guten Kameraden.

Sankt ruhe seine Asche!

G.

**Geislingen, 5. Jan.** In Ueberlingen fand man gestern Morgen in seinem Stübchen die Leiche eines alten, sonst noch rüstigen Mannes, die das schauerlichste Bild darbot. Der wackere Alte wurde ohne Zweifel vom Schlage gerührt und hatte Niemand bei sich als seine Kasse, die, wohl vom Hunger dazu getrieben, der Leiche, bei der sie über 2 Tage zu verweilen hatte, die eine Hälfte des Gesichts vollständig abtrug.

**Meg, 5. Jan.** Die "Meyer Ztg." schreibt: Soeben hatten wir Gelegenheit, ein prächtiges Exemplar eines vordem Wolfes zu sehen. Ein Bauer von Borny (eine Stunde von Meg) wurde gestern früh auf der Straße in der Nähe des genannten Dorfes plötzlich von einem Wolfe angefallen; zum Glück hatte der Ueberfallene einen schweren, mit einem Stachel versehenen Stock als Waffe zu seiner Vertreibung, die er denn auch kräftig handhabte. Durch einen Stoß in Kopf und Rücken und nachfolgende Schläge wurde dem Raubthier der Garauß gemacht. Der Bauer, dem für das Fell des Wolfes bereits 25 Fr. geboten sind, bezahlte sich, seine Prämie von 12 Fr. auszahlen zu lassen, wo ihm eine Waise von 71 Pfund und ist von einer nicht gewöhnlichen Größe. — Im Ansatze hieran bemerken wir, daß heute früh in der Nähe des Bahnhofs, unmittelbar vor der Stadt, die Spuren zweier Wölfe im Schnee gesehen worden sind.

**Chambery, 22. Jan.** Der Schaden, den die Ueberschwemmung der letzten Tage hier in der Umgegend verursacht hat, ist enorm. Die Cathedralen, sämmtliche Kaufhäuser, die Markthalle u. s. w. stehen unter Wasser. Aller Verkehr ist abgeschnitten. Man schätzt die Verluste in der Stadt allein zum wenigsten auf zwei Millionen Franken. Die Ueberschwemmung ist dem warmen Regen zuzuschreiben, der in der Nacht von Montag gefallen ist und sämmtliche Schneemassen schmolz.

Ein Sträfling des Zuchthaus zu Kassel versuchte dieser Tage den Director der Strafanstalt, v. Ziegler-Klipphausen zu ermorden. Bei der Vorführung führte der Verbrecher mit einem Messer, welches er im Aermel versteckt gehalten, auf den Director. Der Stoß wurde mit solcher Wuth und so kräftig geführt, daß der Aemter dabei hinstürzte, Herrn v. Ziegler glücklicher Weise aber nur den Arm zerfleischte. Fünf Aufseher hatten ihre Noth, den Mann zu bändigen, wobei er noch einem Aufseher mit dem Messer den Fuß verletzte. Der Mann soll nicht die geringste Ursache für die That gehabt haben, und man argwöhnt, daß mehrere Zuchthausgefangene gelooft haben, wer die That vollbringen solle.

Nachricht, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

# Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 30 Kr., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 38 Kr.

Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 8 Kr.

№ 13.

Donnerstag den 4. Februar

1875.

### Bekanntmachungen.

### Gesellschaft für die Weinverbesserung in Württemberg.

Im bevorstehenden Frühjahr vermittelt die Gesellschaft wieder die Abgabe von Schnittlingen obler Rebsorten zu ermäßigten Preisen, nämlich:  
den weißen Riesling,  
den weißen Burgunder,  
den Brachmoskottedel,  
den schwarzen Burgunder oder blauen Arbst,  
die Bodenseetraube oder großen schwarzen Burgunder, und die Lorenztraube (St. Laurent).

Die landwirthschaftlichen Vereine werden ersucht, ihren Bezirksangehörigen hievon mit dem Bemerken Kenntniß zu geben, daß der Preis für 100 Schnittlinge von der Lorenztraube 1 fl. 45 Kr. betragen wird, Angebote und Bestellungen sodann in ein Verzeichniß zu bringen und solches spätestens bis zum 20. Februar hierher einzusenden. Später einkommende Bestellungen werden nicht berücksichtigt.

Zugleich sehen wir uns veranlaßt, die äußerst belehrende Schrift des Rectors C. Dillmann über die Reblaus (Reutlingen bei Egmont Fehleisen, Preis 18 Kr.), welche die Erkenntniß und Abwehr dieses furchtbaren Feindes zum Gegenstande hat, allen Weinbau treibenden auf das Eindringlichste zu empfehlen.  
Stuttgart im Januar 1875.  
Der Ausschuss.  
Vorstand: Dr. Oscar Fraas.

### A. Staatsanwaltschaft Ulmangen, den 1. Februar 1875.

### Diebstahl.

In der Nacht vom 27./28. Januar d. J. wurde dem Bauer Jakob Stirm in Niebelsbach aus dessen Stallung ein 1 1/2 Jahre altes, braunes Pferd von gelber Farbe gestohlen. Dies wird zu bekannten Zwecken mit dem Anfügen veröffentlicht, daß der Bestohlene demjenigen, der den Thäter entdeckt und zur Bestrafung bringt, eine Belohnung von 11 fl. ausgesetzt hat.

### Neuer Schorndorf.

### Holz-Verkauf.

Donnerstag den 11. Februar  
aus Dienne:  
8 sichte Bau-  
stämme mit 5 Fm.,  
394 Nm. buchene und  
gemischte Prügel, 65  
Nm. Anbruch, 6940  
buchene u. gemischte  
Wellen, 355 Wellen ungebundenes  
Reisach.  
Um 9 Uhr im Schlag, oberhalb Wal-  
terzbach.

### Neuer Adelberg.

### Brennholz-Verkauf.

Samstag den 13. Februar  
9 Uhr im Lamm in  
Adelberg  
aus Herzenwiese,  
Mühlhalbe, Heim  
und Thambach:  
3 Nm. eigene  
Scheiter u. Prügel,  
99 Nm. buchene Scheiter, 44 do. Prügel,  
120 erlene Prügel, 150 tannene Scheiter,  
114 do. Prügel, 128 Ausschub.

### Feuerwehrmänner!

Auf den Wunsch mehrerer Mitglieder der Feuerwehr, es möchten wieder eine Anzahl Röcke auf Ratenzahlungen angeschafft werden, erlaubt sich das Commando, alle diejenigen, welche sich betheiligen wollen, aufzufordern, ihre Betheiligung schriftlich bei Herrn Sattler Metz anzugeben.

DG. Carl Schwegler, Metzger, b. Bahnhof.

### Buch, Oberamts Waiblingen.

### Holz-Verkauf.

Am nächsten  
Montag den 8. d. Mis.  
werden im hiesigen Gemeindegarten oben am Feld 168 Nm. buchene Scheiter (worunter viel Nutzholz), 246 Nm. do. Prügel, 7075 Stück  
bezgl. Wellen gegen baare Bezahlung innerhalb 6 Tagen verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden. Abfuhr sehr gut.  
Zusammenkunft Morgens 9 Uhr in Buch.  
Den 1. Februar 1875.  
Schultheißenamt.  
Halbgewäss.

### Zimmerspähne

sind fortwährend in größeren und kleineren Partien, ebenso

### Dachschindeln

zu haben.

### Dampfägewerk.

Auf Georgi zu vermieten: 2 möblirte Zimmer im Böble'schen Hause. Schulmeister Kraiß.

### Meines Schweineschmalz

per U 28 Kr., für Wiederverkäufer billiger, bei  
G. F. Schmid, neue Straße.  
Schorndorf.  
Ein starkes  
Läufer Schwein  
hat zu verkaufen  
Beutler, Metzger.

Schöne Milchschweine sind zu haben bei  
W. Obermüller.

### Etwas 36 bis 40 Centner Heu und Ochsen

hat zu verkaufen, wer? sagt die Redaction.

Ein Logis mit 3-4 Zimmern u. sonstigen Erfordernissen ist bis Georgi zu vermieten, wo? sagt die Redaction.

### Ein kleineres Logis

wird auf Georgi zu mieten gesucht. Von wem? sagt die Redaction.

### Höflinswirth.

100 fl. Pflegschaftsgeld liegen zum Ausleihen parat bei Gemeinderath Mittberger.